gleichen zahlreiche Mitglieder des Bundesrathes und andere Würdenträger des Reichs und des Landes. Die Präsidien der parlamentarischen Körperschaften, des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses waren vollzählig vertreten; außerdem Abgeordnete aller Fraktionen. Von der deutschen freisinnigen Partei waren außer dem Vize-Präsidenten Hofmann die Abgeordneten Rickert, Zelle, Worzewski, Lipke, Koerner, Westerburg, Dr. Horwitz u. A., außerdem die Abgeordneten von Bockum-Dolffs, Cablé u. A. anwesend. Vom Zentrum waren Dr. Windthorst, beide Reichensperger und zahlreiche andere Mitglieder erschienen. Die Unterhaltung war lebhaft und zwanglos; die Erwartungen auf irgend welche besondere Verlautbarungen politischen Inhalts schwanden aber immer mehr, als sich die Gesellschaft um das Buffet und in den angrenzenden Räumen zu behaglicher Rekreation gruppirte. In dem kühlen, hochgewölbten Nebenraume nahm der Reichskanzler in zwangloser Weise an einem von Gästen besetzten Tische Platz, und hier verweilte er in harmlosem und völlig unpolitischem Gespräch eine geraume Zeit, indem er zugleich seinen Gästen aus der kunstvoll gearbeiteten, hohen silbernen Kanne vortreffliches Bier aus Holnstein in Baiern kredenzte. Dann suchte er den Abg. Dr. Windthorst auf, der sich neben dem Kultus-Minister von Goßler an dem Büffettische niedergelassen hatte und ging bereitwillig auf eine Unterhaltung mit demselben ein, die an eine mehr beiläufige Bemerkung des Reichskanzlers während der Freitagsdebatte im Reichstage anknüpfte. So verlief der Abend ohne irgend eine der Erwartungen zu erfüllen, die von allzu sanguinischen Interpreten der Einladung des Reichskanzlers an die ungewöhnliche Form derselben geknüpft worden war. Auch das Ergebniß der dreitägigen Debatte über das Sozialistengesetz wurde kaum gestreift. Die Soirée war eine der harmlosesten und unpolitischsten, die jemals die Mitglieder des Parlaments bei dem Reichskanzler vereinigt hatte. Und am Schlusse derselben soll von keiner Seite ein Bedauern darüber empfunden worden sein, daß die Einladung zu der „vertraulichen" Besprechung ihr Programm buchstäblich erfüllt hatte.

Eröffnung des Thalia-Theaters.

Sonntag, den 11. Mai.

Am ersten der drei Tage, an denen die sog. „Wetterheiligen" regieren, das Sommertheater in Thaliens luftigen Hallen zu eröffnen, ist nach der Meinung der Wetterregel-Enthusiasten ein gewagtes Spiel. Allein die Direktion Hasemann huldigt in moderner Souveränetät bezüglich solcher Fragen dem Lehrsatz des Philosophen Neumann, welcher da lautet: „Glück muß der Mensch haben!"

Und dieser Wahlspruch bewährte sich. Am 11. Mai eine wahre Hundstagshitze — das hat sich selbst der berühmte Dr. Overzier in Köln nicht träumen lassen, welcher für diesen Tag „Nachts Reif, veränderlich, gewitterhaft drohend, bedeckt, Wind zeitweise lebhaft bis stark, örtlich wohl noch stürmisch", verkündete.

Doch halt — Sturm gab's doch: an der Theaterkasse und an den Eingängen zu den Rängen. Ebenso auch später im Theater selbst. Denn „Die schöne Ungarin", obwohl als Eröffnungs-Vorstellung der nörgelnden Kritik noch lange nicht schön genug erscheinend, theilte das Schicksal all ihrer Kolleginnen aus den Berliner Possenfabriken: Sie erregte stürmische Heiterkeit im Publikum. Und diese Gesangsposse der „Kompanisten" W. Mannstedt und A. Weller und des Komponisten G. Steffens wird trotz ihrer Qualität als prima-seichte Markiarbeit, welche den Gaul der Fadheit in herkömmlich bedenklicher Weise reitet, gewiß eine Reihe Wiederholungen mit vollen Häusern erleben. Denn: bei der Direktion Hasemann bewährte sich gestern nicht nur das launenhafte Glück hinsichtlich des dem Unternehmen günstigen Wetters, sondern auch das „Geschick" einer Bühnenleitung, welche ihr Fach versteht. Das bezeugt die Besetzung der Fächer, das bezeugt auch die splendide Ausstattung der Posse.

Selbstverständlich ist unser hochbeliebter und nach Gebühr sehr geschätzter Herr Fischbach — die mitwirkenden Damen entschuldigen gütigst, daß wir diesen Herrn ihnen diesmal voranstellen — in seinen Leistungen als Regisseur sowohl wie als Darsteller hierbei ebenfalls sehr in Betracht zu ziehen. Auch in dessen diesjährigem Hiersein offenbart sich das Geschick und das Glück der Direktion Hasemann: das Geschick, weil sie sich diese kapitale Kraft zu gewinnen suchte; das Glück, indem ihr das gelang. Denn wenn „man Herr Fischbach nich jewollt hätte, dann wäre er man doch nich da!"

Die Freude darüber, daß uns dieser werthvolle Motor ursprünglicher und urwüchsiger Komik auch für dies Jahr gesichert ist, gelangte denn auch bei dem ersten Auftreten des Herrn Fischbach seitens des Publikums zu lebhaftestem Ausdruck; mächtige Begrüßungssalven von allen Seiten, aus der Logen-Region sogar ein riesiger Lorbeerkranz, wurden dem beliebten Künstler zu Theil. Daß der Gefeierte seinem „Kolonialwaarenhändler Miesebeck", der dankbarsten und umfänglichsten Rolle des Stückes, zu vortheilhaftester Geltung verhalf, bedarf natürlich keiner Versicherung. Doch auch die Regie ließ sein praktisches, gesunden Humor vermittelndes Wirken erkennen. Einige Unebenheiten im Zusammenspiel — namentlich im Chor — werden bei den nächsten Wiederholungen wohl nicht mit wiederholt werden.

Nun zu den übrigen Mitwirkenden. Frl. Graichen als Trägerin der Titelrolle hat in derselben eine keineswegs leichte Aufgabe zu überwinden. Wie fast alle Charaktere des Stückes, so ist auch derjenige der „Irma von Berénczy" nur mangelhaft durchgearbeitet. Diese reiche Erbin vermag durch Pracht der Toiletten zu glänzen, hat auch einige recht dankbare Gesangsnummern — nach beiden Richtungen hin fand Frl. Graichen gebührende Anerkennung. Im Spiele selbst dürfte etwas mehr Vertiefung, ein kräftigerer typischer Zug am Platze sein. Doch — wie schon bemerkt, für diesen Mangel sind hauptsächlich die Verfasser verantwortlich zu machen. Im Allgemeinen darf wohl der Meinung Ausdruck gegeben werden, daß die Direktion Hasemann in Frl. Graichen für das Fach der ersten Operettensängerinnen und ditto Soubretten eine recht geeignete Erwerbung gemacht. Das Gleiche ist mit Sicherheit von Frl. Deckmann im Fache der munteren Liebhaberinnen zu sagen. Die „Lilli Schröder" dieser Darstellerin war eine Leistung, welche zu dieser Annahme berechtigt. Frl. Denkhausen, deren Leistungen als komische Alte uns bereits im vorigen Jahre erfreut, gab auch bei ihrem gestrigen Auftreten als „Frl. Käppchen" den Beweis, daß wir der Direktion für Neugewinnung dieser schätzenswerthen Kraft dankbar sein dürfen. Frl. Schlote, uns ebenfalls vom vorigen Jahre her als nicht unvortheilhaft bekannt, sowie die Damen Frl. Jenny Grahl, Niemeck, Rambow und und Großeck 1 hatten bei ihrem ersten Auftreten nur unbedeutende Aufgaben. Einen recht gefälligen Eindruck machte der Damenchor (Lillis Freundinnen) sowohl in Erscheinung als Leistung.

Leider war es Herrn Otto, uns bereits vom Stadttheater auf's Vortheilhafteste bekannt, den Herr Direktor Hasemann als Regisseur für das Schau- und Lustspiel wie für sein mit bestem Erfolg bisher vertretenes Fach der ersten Charakterrollen gewonnen, gestern nicht vergönnt, eine seinem Können entsprechende Leistung bieten zu dürfen. Sein „Kommissionär Walzebock" ließ jedoch immerhin das den echten Künstler verrathende Bestreben erkennen, auch minder dankbaren Aufgaben sorgfältige Durchführung angedeihen zu lassen.

Die übrigen, im Stück betheiligten, hier neu auftretenden Herren geben durch das Gebotene in der Mehrzahl der Erwartung Raum, daß wir öfters Günstiges von ihnen zu berichten haben werden. So entledigte sich Herr Felsch, für das Fach des ersten Operettentenors gewonnen, seiner wenig beneidenswerthen Aufgabe der Darstellung des fragwürdigen Schusterjungen „Fritze Süßmilch" in hingebendster Weise. Vielversprechend für erste jugendliche Liebhaber-Rollen ist Herr Albert Schindler; desgleichen Herr Friedrich Carlsen (jugendlich komisches Fach). Bezüglich der Herren Schreiner und Longerich ist zu bemerken, daß deren Partieen ein bestimmtes Urtheil über Leistungsfähigkeit nicht gestatteten.

In Herrn Kapellmeister Hache begrüßten wir einen schätzenswerthen und deshalb wiederum willkommenen Bekannten vom vorigen Jahre. Die Geibel'sche Kapelle als Theater-Orchester desgleichen; sie entspricht in bestem Sinne den hier gestellten Anforderungen. Franziskus.

18. Sinfoniekonzert.*)

Eine Haydn'sche Sinfonie, sowie die wohl am meisten gekannte und gespielte Erste der Lachner'schen Suiten, in D-moll, mit dem anmuthigen Menuett, den interessanten Variationen, dem beliebten Marsch und den energischen Außensätzen bestritten den orchestralen Aufwand des Abends. Die Streichinstrumente waren in sehr willkommener Weise verstärkt durch die Mitwirkung des Herrn Konzertmeister Gustav Scheel, welcher, von früher her noch in bestem Andenken bei uns stehend, nicht nur in der Führung der ersten Geigen sehr Anerkennenswerthes leistete, sondern sich auch mit vielem Erfolg der Ausführung der Violinensoli unterzog. Mit der Wiedergabe der beiden Sinfonien bot das Stadtmusikchor Tüchtiges, dieselbe bot sehr schöne Momente von seiner Ausarbeitung und zeigte sich durchweg schwungvoll, wir dürfen jedoch nicht verschweigen, daß sich hervortretend bei Lachner im Streichorchester (siehe namentlich den Beginn des Thema's zu den Variationen) wiederholt Unreinheiten geltend machten, daß uns auch im Streichquartett ein etwas rauher forcirter Klang zuweilen auffiel. Sollte die numerisch schwache Besetzung der 2. Violinen (bei Lachner nur 3) daran Schuld tragen, so zwar, daß der Klangcharakter der kräftigen Bratschen, Celli und Bässe gegen die 1. Violinen zu unvermittelt auftrat? Wenn wir nicht irren, waren übrigens auch nur 2 Celli vertreten.

Der Sitt'sche Chorgesangverein betheiligte sich an diesem Konzert mit der wohlvorbereiteten Ausführung Mendelssohn'scher und Schumann'scher Lieder und des 43. achtstimmig komponirten Psalms von Mendelssohn. Was wir zu Gunsten dieser Vorträge hervorzuheben haben, ist eine sorgfältige Behandlung des Textes, gute Akzentuirung, belebte Darstellung des jeweiligen Inhaltes der Lieder, feste Einsätze und sichere Durchführung. Dagegen sind wir der Meinung — und man verarge uns nicht, wenn wir als bestellte Beurtheiler mit unserer Ansicht nicht zurückhalten —, daß die Deutlichkeit des Textes zu oft auf Kosten des guten Bindens der Töne erreicht wird, daß z. B. Stellen, wie der Anfang des Psalms in den Männerstimmen, bei aller guten Aussprache etwas hart und kurztönig erschienen, daß namentlich in den Sopranen oft Tonschärfen in den Einsätzen und Steigerungen auftraten, die nicht angenehm wirkten, die Intonation nicht allenthalben unfehlbar, im Allgemeinen die Tonstärken über die Tonschwächen dominiren, im Speziellen der Tenor in den hohen Lagen etwas gezwungen erklang. Nun wird man sagen, das wäre viel, fast zu viel getadelt. Wir denken aber, daß es von einer ehrlichen Kritik wohlmeinender gehandelt ist, offen den gehabten Eindruck zu schildern, als aus einer falschen Milde Alles zu loben; übrigens sind wir noch nicht am Ende. Gefielen uns die Mendelssohn'schen Lieder am wenigsten gut, obwohl sie auch die oben genannten günstigen Qualitäten zeigten, so traten doch die letzteren in den Schumann'schen Liedern in wohlthuender Höhe auf. Das Schumann'sche „Schön Rothtraut" bildete eine recht respektable Leistung, ebenso sein „Ungewitter". Dramatisch-kernige Auffassung in beiden Sachen, anmuthende Weichheit im letzteren, energische Macht im letzteren Liede schufen dieselben zu sehr annehmbaren Gaben. Einen sich steigernden hocherfreulichen Eindruck machte aber der Psalm, der abgesehen von der oben gerügten Trockenheit im Eingang und einer hervortretenden Unreinheit bei den Worten: „Wenn mein Feind mich drängt", namentlich von der Alistelle: „Was betrübst Du Dich" an einen mächtigen Aufschwung zeigte und eine ganz treffliche Schlußwirkung erzielte. —dr.

*) Auf Wunsch unseres Konzertreferenten bestätigen wir, daß uns das vorstehende Referat in vorliegender Fassung rechtzeitig schon am Sonnabend früh zuging, daß dasselbe jedoch wegen Raummangels leider bis heute zurückgestellt werden mußte. Die Redaktion.

Gerichtshalle.

—tz. Strafkammer II vom 7. Mai. Der Handelsmann Adolph Aron aus Hamburg (1851 geboren) war beschuldigt, bei Gelegenheit eines Strumpfkaufs in Meinersdorf und zwar beim Einpacken der gekauften Strümpfe, ein Packet dergleichen mit in die Kiste gepackt und fortgeschafft zu haben, welche zu dem gekauften Posten nicht gehörten. Er wurde des Diebstahls für schuldig erachtet und unter Anrechnung von 2 Wochen Untersuchungshaft zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Strumpfwirker Friedrich Max Korb aus Pleisa (1860 geboren und bereits vorbestraft) wurde wegen im Rückfalle verübten Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Die Bergarbeitersehefrau Amalie Linda Herrmann aus Erlbach hat versucht, aus einem ihr zugängig gewesenen Keller Rüböl zu stehlen und deshalb wurde sie zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Der Strumpfwirker Emil Bruno Beyer aus Wittgensdorf (1865 geboren) und der Strumpfwirker Friedrich Linus Modaleck daher (1867 geboren) haben sich verabredet, gemeinschaftlich zu stehlen und zur Ausübung ihres Zwecks haben sie sich von dem 1866 geborenen Schmiedelehrling Carl Alexander Bochmann aus Wittgensdorf mehrere Dietriche anfertigen lassen. Hierauf führten Beyer und Modaleck verschiedene Diebstähle aus. Es wurden verurtheilt: Beyer zu 1 Jahr, Modaleck zu 10 Monaten und Bochmann zu 1 Monat 1 Tag Gefängniß.

Strafkammer II vom 8. Mai. Die Dienstmagd Anna Büßert aus Hartmannsdorf (1866 geb.) hat sich des Diebstahls schuldig gemacht und deshalb wurde sie mit 3 Monaten Gefängniß belegt.

Strafkammer I vom 8. Mai. Der Markthelfer Emil Richard Wunderlich aus Chemnitz wurde wegen in Gewinnsucht verübter Privaturkundenfälschung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Schwurgerichtssitzungen.

(Vors.: Herr Landgerichtsdirektor Göhler.)

Vom 10. Mai. Der Schneider und frühere Polizeidiener in Kappel Friedrich August Hermann Lein aus Crottendorf (1823 geboren und bisher noch unbestraft) war des vollendeten bez. versuchten Münzverbrechens nach § 147 des Reichsstrafgesetzbuchs angeklagt. Lein befand sich Krankheits halber in Pflege in der Bezirksarmenanstalt zu Altchemnitz. Am 3. Februar d. J. übergab er nun einem daselbst detinirten Knaben einen Thaler mit der Weisung, ihm 2 Päckchen Tabak zu holen und das übrige Geld zurückzubringen. Auch versprach Lein dem Knaben ein Douceur, wenn er den Auftrag ausführe. Gleichzeitig bedeutete er aber den Knaben, das Thalerstück bei dem Kaufmann leise auf den Ladentisch zu legen; „denn dasselbe sei mit Gummiarabikum zusammengeleimt." Der Knabe merkte sofort, daß das Thalerstück falsch war. Er gab es dem Anstaltsaufseher Ihle und dieser ließ es Lein durch einen anderen Knaben wieder einhändigen. Als aber der Anstaltsinspektor Kroll von dem Versuche Lein's, ein falsches Thalerstück zu verausgaben, hörte, verlangte er von Letzterem das Falsifikat. Lein behauptete, das Thalerstück in den Ofen gesteckt zu haben, beim Durchsuchen fand es sich aber in seinem Portemonnaie vor. Es trug das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1860. Lein hat den falschen Thaler von dem verstorbenen italienischen Drehorgelspieler Montebelli im Jahre 1874 geschenkt erhalten. Er hat das Falsifikat, welches durch Guß von Zinn und Blei hergestellt worden war, immer mit sich herumgetragen. Wegen vollendeten bez. versuchten Münzverbrechens unter Anklage gestellt, behauptete Lein, daß er sich mit dem Knaben nur einen Spaß erlaubt habe, es sei nicht seine Absicht gewesen, das Falsifikat auszugeben. Durch die abgehörten Zeugen wurde jedoch dargethan, daß es Lein um die Verausgabung des falschen Thalerstückes zu thun gewesen ist, als er es dem Knaben eingehändigt hat. Die Geschworenen bejahten die auf den Versuch des in § 147 des Reichsstrafgesetzbuches näher bezeichneten Münzverbrechens gerichtete Schuldfrage ebenso wie die Frage nach mildernden Umständen und deshalb wurde Lein zu 4 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr St.-A. Dr. Schmidt. Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Eulitz von hier. Ohmann der Geschworenen: Herr Kaufmann Friedrich Th. Ed. Steger aus Annaberg.

Briefkasten.

Herrn C. B. L. hier. Betreffs der Zwangsvollstreckung müssen Sie allerdings, wenn Ihnen nicht mitgetheilt wird, daß gegen Ihren Zahlungsbefehl Widerspruch erhoben wurde, innerhalb 6 Monaten nach Ablauf der Zahlungsfrist, nochmals mündlich (bei der Gerichtsschreiberei) oder schriftlich Antrag stellen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. phil. O. Müller in Chemnitz.

Kirchennachrichten.

St. Jakobi.

Getauft: M. R. Schönherrs, Schirmm., S. C. H. A. Schubardt's, Drogists, S. C. A. Dittmeyer's, Briefträgers, T. C. J. Polenz', Handarb., T. E. C. Friebels, Exped., T. F. H. Löffelers, Versorgh.-Insp., T. E. R. Bergers, Glasers, T. F. L. Wagners, Hufschmieds, T. K. Kaisers, Apothek., T. G. A. Hahnemanns, Hoteliers, S. C. W. Leichsenrings, Stadtorchestermitgl., T. C. C. Seelings, Stadtorchestermitgl., T. (12.)

Getraut: A. B. Höppner, Handarbeiter, mit B. A. Berger. A. H. Kirschner, Tischler, mit W. P. Wündisch. E. R. Lohse, Färbereibes., mit E. H. Pfütze. H. A. Beier, Schuhmacher, mit C. M. J. Luha. C. E. Türk, Kaufm., mit J. E. Igel. E. L. Fiedler, Färber, mit A. M. gesch. Weise, verw. gewes. Richter, geb. Dölitzsch. R. W. G. Wagner, Kaufm. zu Görlitz, Wittwer, mit A. M. Stolpner hier. E. R. Rüscher, Sergeant in Dresden, mit C. J. Walther hier. (8.)

Begraben: E. P. gesch. Großmann, geb. Seewald, 42 J. 1 M. 5 T. E. T. Jägers, Tapez., S., 1 J. 1 M. 18 T. M. C. Hellwigs, Apothekers, T., 5 M. 29 T. R. Schroths, Tischlers, T., 1 J. 15 T. W. verw. Baum, geb. Friedrich, 63 J. 2 M. 26 T. F. J. Berger, Tischlermstr., 68 J. 5 M. 8 T. C. G. Seidendörfers, Agents, T., 30 J. 11 M. 14 T. C. F. Tischendorfs, Kaufm., S., 10 T. F. H. Schädlichs, Schneiders, T., 1 J. 6 M. 17 T. Der M. A. Friedrich, Arbeiterin, unehel. T., 1 J. 6 M. 22 T. (10.)

St. Johannis (Augustusburger Vorstadt).

Getauft: Ein Sohn: F. M. Jahr, Bahnarb. C. F. L. Gerber, Seifensiedermstr. E. H. F. Eibel, Postassistent. H. J. Sachse, Tischler. E. E. Gläser, Schlosser. C. F. Gabler, Monteur. F. W. Hertwig, Webermstr. J. R. Gräf, Schlosser. R. H. Uhlig, Eisendr. C. R. Thümer, Kaufmann. Eine Tochter: F. B. Kempte, Schutzm. F. E. Leonhardt, Eisengießer. F. H. Lindner, Handarb. C. W. Richter, Maurer. A. R. Krepp, Postsekretär. C. A. Schulze, Kilograph. J. G. Wolf, Kaufmann. H. Knorr, Bahnaufseher. 3 unehel. Kinder. (21) Bernsdorf: C. A. Bötticher, Tischler, S. C. T. Linke, Tischlermstr., T. (2)

Getraut: H. O. Barth, Appreteur zu Hohenstein mit A. L. Göckeritz, hier. H. A. Eisenreich, Kupferschmied mit E. B. Hiller. F. R. Kraft, Schriftsetzer mit P. L. Höhle. H. O. Ludwig, Kaufmann zu Erfurt mit A. J. E. Leistner, hier. H. Trommer, Weber mit E. F. Bauch. (5)

Begraben: F. G. Kelligs, Schmieds T., 2 J. 3 M. 7 T. Krankhs. F. H. Bergners, Kaufmanns T., 3. M. 15 T., Sonnenstr. C. H. Backofens, Maurers T., 5 M. 20 T., Rudolfstr. A. A. Brändels, Bahnarb. T., 1 T., Peterstr. F. W. Langhammers, Tischlers S., 4 M. 10 T., Peterstr. C. R. Uhlmanns, Eiseng. T. 20 T., Aug.-Str. A. W. Fröhner, unehel. S. 25 T., Martinstr. C. A. Schreiter, Schuhm. 21 J. 9 M. 3 T., Krankhs. W. H. Müller, Handarb. 26 J. 7 M. 16 T., Krankhs. Frau C. W. Rechenberger, Handelsmannsehefrau 42 J. 8 M. 4 T., Amalienstr. E. W. Frankes, Klempners S. 2 M. 24 T., Sonnenstr. Frau A. W. verw. Schönfeld, geb. Pilz 72 J. 1 M. 15 T., Martinstraße. Weil. W. Ziegenbalgs, Schneiders S. 3 J. 6 M. 5 T., Jakobstr. F. A. Münchs, Bohrers S. 2 M. 21 T., ob. Hainstr. C. F. Gablers, Monteurs S. 11 T., Jakobstr. J. A. Schwalbes, Webers T. 5 J. 4 M. 4 T., Sonnenstr. E. W. Oebsger, unehel. T. 10 T., Uferstr. (17) Bernsdorf: C. T. Thierfelders, Fleischermeisters todtgeb. S. E. O. Langes, Geschirrführers T. 2 J. 4 M. 27 T. (2)

St. Pauli.

Getauft: E. A. Biehwegs, Kaufm., S. C. A. Schuberts, Maschinenfabrikants, S. K. L. Löfflers, Tischlers, T. L. A. Pfotenhauers, Färbers, S. A. H. Siegels, Eisengießers, T. (5.)

Getraut: C. A. L. Demnstedt, Hobelst., mit F. W. A. L. Bischoff. E. O. Kästperth, Kaufm., mit A. P. H. Hanitzsch. C. R. Händel, Fleischer, mit C. W. Neubauer. M. G. Rößler, Schlosser, mit A. W. Scheithauer. M. A. Muster, Kohlenhändler, mit M. S. Nötzel. (5.)

Begraben: A. A. Lang, led. Arbeiterin, 34 J. 5 M. 20 T., und deren unehel. Zwillingstöchter, 4 T. bez. 2 T., Schloßstr. (3.)

St. Petri.

Geboren: Ein Sohn: P. E. Haendel, Kaufm. E. Michalak, Maschinenheizer. F. A. Steiner, Schloss. C. W. Emmrich, Bahnarb. W. E. Schuster, Schneider. R. H. Schober, Bäckermstr. C. B. Kimmelberger, Buchbinder. G. H. Schaarschmidt, Handarb. E. A. Hofmann, Expedient. Eine Tochter: E. A. Gottschaldt, Prof. d. techn. Staatslehranst. G. A. Mehnert, Eisendreh. K. M. Möckel, Schlosser. A. Wurring, Schlosser. P. Ullrich, Fleischer. O. J. Grübner, Kontorist. G. E. Herrmann, Weber. A. B. Uhlig, Rathsexped. H. J. Salzer, Schlosser. (18.)

Getraut: A. B. Sonnenschein, Metalldreher, mit E. M. Haußmann. C. H. Kühn, Steinmetz, mit S. M. L. Tänzer. E. J. Schubert, Weber, mit Ch. S. verw. Lorenz. R. O. Walther, Fabrikschloss., mit J. M. Schmidt. F. B. Fischer, Maurer, Wittwer, mit L. C. verw. Nauck. E. L. Meißner, Bäcker, mit B. C. Uhlmann. C. R. Solbrig, Musterzeichner, mit C. M. Jandusch. (7.)

Begraben: Frau F. Ch. Schussenhauer, Schuhmachermstrs., Wittwe, 74 J. 3 M., Ferdinandstr. R. G. Range, Schriftsetzer, 48 J. 8 M. 3 T., Hermannstr. F. H. Söthelm, Exped., 45 J. 10 M. 13 T., Gartenstr. L. A. Schmidts, Webers, Ehefrau, 28 J. 8 M. 7 T., Brühl. A. R. Werners, Eisengieß., Ehefrau, 23 J. 3 M. 23 T., Linienstr. A. M. Rötzgers, Webermstrs., Ehefrau, 39 J. 7 M. 5 T., Brühl. Ein Sohn: T. J. Grille, Exped., 3 M. 2 T., Aktienstr. A. A. Kunisch, Exped., 1 J. 1 M. 4 T., Neust. Markt. C. O. Schlottig, Fabrikarb., 3 J. 4 M. 20 T., Blankenauerstr. F. W. Böhm, Weber, 1 J. 4 M., Hermannstr. F. Sachse, Tischler, 4 M. 6 T., Mühlenstr. Der H. Lehmann, unehel., 9 M. 4 T., Blankenauerstr. A. Triemer, Handarbeiter, todtgeb., Blankenauerstr. A. O. Günther, Handarb., 1 M. 5 T., Furtherstr. Eine Tochter: E. B. Jacobi, Kaufmann, 1 J. 2 M., Antonsplatz. Ch. F. Piering, Handarb., 1 J. 5 T., Wilhelmsplatz. G. A. Zöllner, Schneider, 6 M. 16 T., Elisenstr. F. A. Seifert, Bahnarb., 5 M. 19 T., Furtherstr. F. J. Büttner, Handarbeiter, 1 J. 10 M. 14 T., Brühl. (19.)

Schloßparochie.

Getauft: Ein Sohn: F. O. Springer, Fabrikarb. C. E. Thierfelder, Schloss. R. W. Hahn, Schloss. K. A. Bieweg, Eisenhobl. W. R. Schulze, Eisendr. E. A. Spindler, Handarb. (Zwillinge). Eine Tochter: E. C. Richter, Wachstuchdrucker. O. E. Becher, Schmied. H. O. Lange, Eisengieß. K. A. E. Kühn, Schloss. R. A. Schlimpert, Eisendr. E. B. Meerstein, Eisendreh. 1 unehel. K. (14.)

Getraut: K. W. A. Springsguth, Kupferschm., mit S. M. Förster. E. R. Hauk, Schmied, mit E. F. Schneider. (2.)

Begraben: L. E. Angers, Güterl. u. Geldg., S., 9 M. 11 T. K. W. E. Fritzsches, Tischlers, S., 20 T. E. H. Bergmanns, Fabrikschmieds, todtgebor. T. (3.)

St. Nikolai.

Getauft: E. H. Fischer's, Strumpfw. in Schönau T. F. B. Roscher's, Fabrikarbeiter in Helbersdorf, S. H. W. Müller's, Strumpfwirkermstr. in Neustadt T. O. J. Reichardt's, Fabrikarb. in Altendorf, S. R. Th. Einenkel's, Kontorist's in Nikolai T. 1 unehel. (6)

Getraut: E. O. Pfüller, Strumpfwirker in Chemnitz, mit A. J. Matyßik das. F. O. Arnold, Nadelmacher in Kappel, mit J. T. Kleinert das. F. R. Schreiter, Eisengießereibesitzer in Chemnitz, mit C. E. Schuricht das. F. A. Irmscher, Maurer in Wiederau mit M. L. Steidter, Wirthschafterin in Altendorf. F. O. Barth, Eisengießer in Altendorf mit A. F. Uhle das.

Begraben: Der S. M. Wunderwald in Kappel unehel. S., 2 M. 6 T. F. H. Köhler's, Strumpfwirker in Schönau T., 1 J. 5 T. C. F. Kunad's, Färbers in Helbersdorf S., 2 M. 22 T. (3)

Parochie Gablenz.

Getauft: Ein Sohn: R. H. Eberlich, Dreher. F. E. Schädlich, Former. D. E. Hösel, Marktb. J. C. A. Conrad, Schmied. C. E. Steinsteuber, Steinsetzer. Eine Tochter: W. R. Neubert, Anreißer. C. H. Uhlmann, Kolporteur. F. L. Kempe, Handarbeiter. F. R. Uhlig, Gutsbesitzer. 1 unehel. K.

Getraut: C. L. Martin, Tischler, mit E. A. Strube. L. H. Ludwig, Geschirrf., mit J. L. Hahn. A. E. Keller, Eiseng., mit B. E. Schlitterlau. C. W. Schanz, Fabrikschl., mit C. H. Rebeling.

Beerdigt: F. E. Thieles, Tischlers, S., 5 M. 6 T. E. F. Hofmanns, Eisendrehers, T., 3 M. 4 T. H. L. Langes, Maurers, T., 1 J. 4 M. 22 T. G. A. Grümerts, Maurers, S., 1 J. 6 M. 23 T. E. R. Scheumanns, Zimmerm., S., 5 M. 10 T. Ch. F. Schmidts, Geschirrf., S., 1 M. 1 T. Der J. M. Schumann, Fabrikarb., unehel. T., 20 T. C. E. Krauß', Gießers, T., 1 M. 24 T. C. F. Uhligs, Fabrikarb., T., 5 J. 6 T.

Familiennachrichten.

Verlobt: Fräul. Minna Seifert mit Herrn Max Brauer in Kappel. Fräul. Rosalie Oeser mit Herrn Rechtsanwalt Otto Weber in Zschopau.

Vermählt: Herr Gustav Wagner mit Fräul. Margarethe Stolpner. Herr Max Fritzsching mit Fräul. Olga Nitzsche, Göppersdorf bei Burgstädt.

Gestorben: Frau Louise Auguste Schmidt geb. Wünsch. Ein Knabe: Herrn Emil Seidel in Leipzig-Plagwitz. Herrn Louis Rubert. Herrn Albert Heymann in Schönfeld bei Annaberg. Frau Johanne Rosalie verw. gew. Engel geb. Morowsky. Herr Färbereibesitzer Josef Müller in Kündler. Frau Johanne W. Schröder geb. Hillig in Kappel. Frau Johanne Eleonore verw. Riedel in Wittgensdorf. Frau Rosa Werner geb. Rauh. Fräul. Anna Lang in Lößnitz. Ein Mädchen: Herrn A. Schwalbe.

Transatlantische Verkehrsnotizen.

(Mitgetheilt von Herrn C. A. Voigt in Chemnitz.)

Bremen, 8. Mai 1884.

Der Postdampfer Habsburg, Kapitän Fr. Pfeiffer vom Nordd. Lloyd in Bremen, welcher am 23. April von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Bremen, den 9. Mai 1884.

Der Postdampfer „Oder", Kapit. R. Sander, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 26. April von Bremen abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Abends wohlbehalten in New-York angekommen.

Bremen, den 11. Mai 1884.

Der Postdampfer „Werra", Kapit. J. Barre, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 30. April von Bremen und am 1. Mai von Southampton abgegangen war, ist am 10. Mai, 1 Uhr Nachmittags, wohlbehalten in New-York angekommen.

Bericht des Schlacht- und Viehhofs zu Chemnitz.

Vom 12. Mai.

Auftrieb:

135 Rinder, 294 Landschweine, 73 Ung. Schweine, 215 Schafe, 80 Kälber.

Ein so flauer Geschäftsverkehr wie heut hat auf dem hies. Schlachtviehmarkt seit langer Zeit nicht stattgefunden. — Der Rinderauftrieb bestand im Durchschnitt aus guter Qualität und war insofern recht befriedigend, da jeder Käufer die gewünschte Waare fand. Das Geschäft war ausgeprägt flau.

Der Schweinemarkt zeigte einen außergewöhnlich schwachen Auftrieb. Nachfrage und Bedarf waren jedoch so gering, daß noch Ueberstände blieben. Die Preise stellten sich um ca. 2 Mk. höher als vor 8 Tagen.

Schaf- und Kälbermarkt. Nicht besser ging es mit dem Hammelgeschäft; bei unveränderten Preisen wurde ein sehr mäßiger Umsatz gemacht.

Der Kälbermarkt verlief langsam und waren die Preise etwas niedriger als am letzten Markt.

Preise:

Rinder: I. Qualität 60—63 M., II. Qualität 53—58 M., III. Qual. 40—50 M. auf 100 Pfd. Fleischgewicht.

Schweine: Landschweine brachten 48—50 M., Bakonier 52—54 M. auf 100 Pfd. lebend Gewicht.

Schafe: Engl. Lämmer bezahlte man mit 34—36 M. und Landschafe mit 30—32 M. auf 100 Pfund lebend Gewicht.

Kälber: 100 Pfd. lebend Gewicht desgl. mit 35—36 M.

SLUB
Wir führen Wissen.